

Ebenfalls einhellig wurde die schauspielerische Leistung der ungefähr 70 Darstellerinnen und Darsteller gelobt. Hervorgehoben wurde natürlich in erster Linie die Titelrolle, Wirnt von Gutenberg, welche, wie bereits erwähnt, von Minst selbst gespielt wurde. Des Weiteren fanden vor allem der Burgvogt Ulrich von Ramschwag und seine Tochter Roswitha, gespielt von Alois Büchel und Emma Wolfinger, Erwähnung durch ihr schauspielerisches Talent.⁷ Eine besondere Begebenheit war auch, dass Josef Wolfinger die Rolle seines Vorfahren Welti Wolfinger spielen konnte,⁸ der im Jahre 1464 vom habsburgischen Herzog Sigmund einen Gutshof, welcher zur Burg Gutenberg gehörte, als Erblehen erhielt.⁹

Dass die Darstellerinnen und Darsteller, welche das gewöhnliche Volk repräsentierten, Dialekt sprachen, wurde von der Presse, entgegen der anfänglichen Erwartungen einiger kritischer Stimmen, sehr positiv aufgenommen. Das Liechtensteiner Volksblatt schrieb dazu: *„Und daran tut der Verfasser recht, denn er geht nicht fehl, wenn er den Leuten vom ausgehenden 15. Jahrhundert den heutigen Dialekt in den Mund legt, zeigen doch die Liechtensteiner Mundarten und die von Balzers im Besonderen noch heute ein recht altertümliches Gepräge.“*¹⁰ Und in den Liechtensteiner Nachrichten hiess es: *„Dass der Autor dies glücklich getroffen hat, bewies der flotte, flüssige Gang der Gespräche, die Sicherheit und Freude, mit der Spieler Dialektstellen wiedergaben.“*¹¹



Abb. 4: Das junge Volk von Balzers beim Tanze

⁷ Vgl. Liechtensteiner Vaterland, 05.08.1950, S. 2

⁸ Vgl. Liechtensteiner Vaterland, 05.08.1950, S. 2

⁹ Vgl. Burgmeier, 2013, S. 320

¹⁰ Liechtensteiner Volksblatt, 27.06.1925, S. 1

¹¹ Liechtensteiner Nachrichten, 01.07.1925, S. 1